

Der Grüne New Deal



**Wirtschaftskrise
Finanzmärkte
Klimaschutz
Arbeitslosigkeit
Sozialer Ausgleich**

Kernprobleme
Lösungen

Woher kommt die Wirtschaftskrise?

Die Bankenkrise

Gründe für die Bankenkrise

- Überschuldung in den USA (Hypotheken, Kreditkarten)
- Weiterverkauf von Krediten
- Vergabe von Spekulationskrediten
- Undurchsichtige Finanzkonstrukte
- Zweckgesellschaften zur Ausschaltung der Kontrolle
- Steuerparadiese
- Das Finanzwesen hat sich aus Profitgründen von der Realwirtschaft gelöst (Spielcasino)

Diese Fehlentwicklungen müssen beseitigt werden.

Die Absatzkrise

Die Unternehmer können nicht genug Waren verkaufen, da den Käufern das Geld fehlt.

Vorübergehende Lösungen:

- Wachstum der Wirtschaft**
- Verschuldung**

Nachhaltige Lösung:

- Stärkung der Nachfrage (Umverteilung, New Deal)**

Probleme und Lösungen

Freier Kapitalverkehr

Freier Kapitalverkehr
Freier Währungsumtausch
Niederlassungsfreiheit

Standortkonkurrenz
unter den Staaten

Steuerermäßigung für Kapital,
Milliarden zur Rettung,
Staatsverschuldung
Druck auf Löhne, Umwelt,
Kleinunternehmer
Demokratieverlust

Lösungen:
Demokratieverlust erkennen und
publik machen.
Schrittweise Wiedereinführung von
Kapitalverkehrskontrollen über EU
und WTO.

Freier Weltmarkt

**Unternehmer bieten
Waren an (Angebot)**

**Verbraucher kaufen
Waren (Nachfrage)**

Weltmarkt

**Das billigste Produkt (gleicher
Qualität) wird gekauft.**

Freier Weltmarkt

Arbeitsplätze, Löhne, Sozialleistungen, Kleinunternehmer und Umweltmaßnahmen leiden unter dem Druck der Weltmarktpreise.

Die Produktion von Textilien, Schuhen, Spielzeugen, Kleincomputern und Fotos sind bereits von westlichen Industrieländern nach China abgewandert.

Lösungen:

Schrittweise Einführung von Schutzmaßnahmen (Zölle, Kontingente, Wettbewerbsregeln ändern z.B. Dienstleistungsrichtlinie).

Exportlastigkeit abbauen.

Keine Länder in die EU, die wirtschaftlich nicht passen.

Keine weiteren Handelserleichterungen durch WTO.

Machtkonzentration durch Fusionen

Die Größe der Unternehmen bewirkt:

- Auflösung mittelständischer Betriebe
- Wegfall des Wettbewerbs, stattdessen globale Vernichtungskonkurrenz
- zu groß um umzufallen, notfalls haftet der Staat
- Machtfülle der Lobby, Verfilzung mit der Politik (Atom, Kohle)
- Public Private Partnership (PPP)

Lösungen:

- Dezentralisierung, Subsidiarität
- Entflechtung, spätestens bei Zusammenbruch des Unternehmens
- progressive Besteuerung fördert kleinere Betriebe und benachteiligt Großunternehmen
- Keine Privatisierungen, kein PPP

Problem: freier Kapitalverkehr

Ungerechte Verteilung der Einkommen

Entwicklung der Einkommen	2004-2007	2008
Arbeitnehmer	+ 5 %	+ 1,5 %
Unternehmer und Vermögen	+ 38 %	+ 1,7 %
Dax-Unternehmen		- 40 %
Überhöhte Managergehälter		

Lösungen:

Mindestlöhne

Sozialleistungen erhöhen

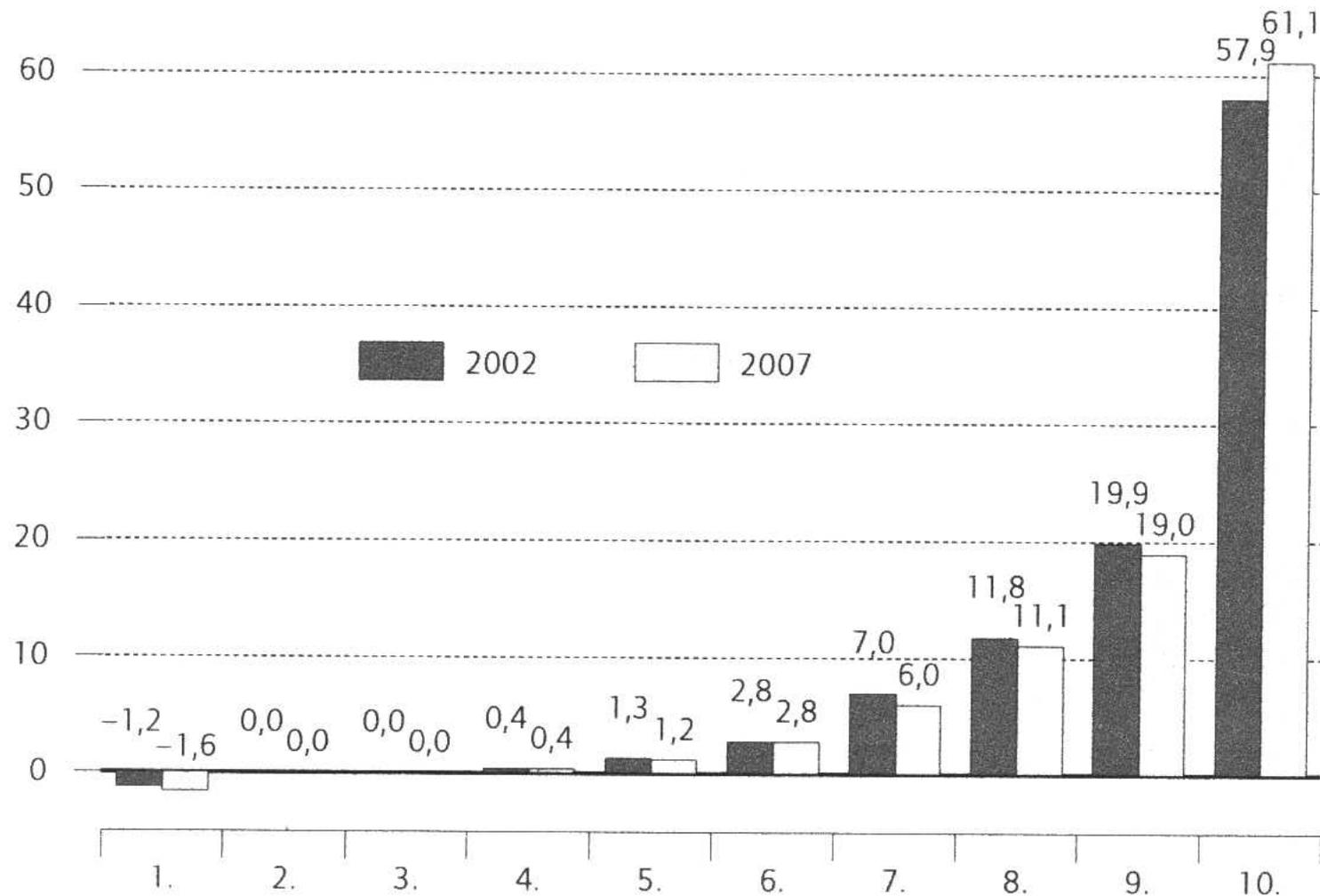
ausgeglichene Arbeitsmarkt erreichen

progressive Gewinnsteuern, Spitzensteuersatz erhöhen

Problem: Freier Weltmarkt

Ungerechte Verteilung der Vermögen

Anteil am Gesamtvermögen in Prozent



Das oberste 1 % hat 23 % des gesamten Vermögens.

Quelle: DIW Berlin

Ungerechte Verteilung der Steuerlasten und Abgaben

Zinsabgeltungssteuer (statt 42 25%)
Unternehmenssteuern auf 29,8 %
Spitzensteuersatz 42% (1953 80%)
FDP will 35 %, Kopfpauschale

**höhere progressive
Einkommensteuer**

Vermögenssteuer abgeschafft

Sonderabgabe wegen Krise

Erbschaftssteuer gesenkt

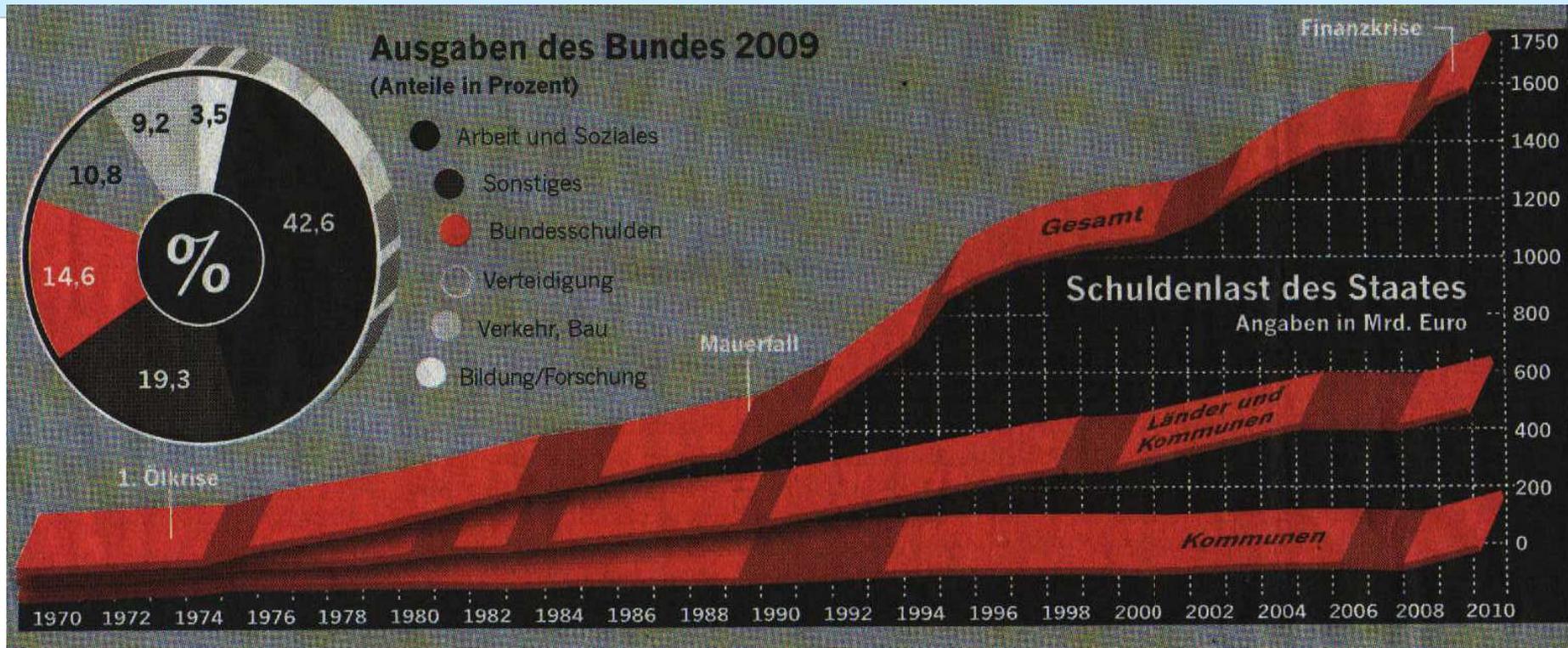
erhöhen, progressiv

Mehrwertsteuer erhöht

**Senken in Krisenzeiten
Finanztransaktionen besteuern
(Tobin-Steuer,
Börseumsatzsteuer)**

Problem: Freier Kapitalverkehr

Staatsverschuldung



**Staatsverschuldung 2009: 1650 Mrd. Euro, pro Kopf 20.650
(Bruttoinlandsprodukt 2008: 2489 Mrd.)**

**Lösung: Übertriebenen Reichtum besteuern,
ab 2016 Schuldenbremse ist keine Lösung**

Problem: Freier Kapitalverkehr

Ausbeutung der Entwicklungsländer

Ein Entwicklungsland braucht zum wirtschaftlichen Aufbau Schutz gegen die schädlichen Wirkungen der Globalisierung:

- Funktionierenden Binnenmarkt (Hilfe zur Selbsthilfe)
- Zölle, damit sich die noch nicht konkurrenzfähige Wirtschaft behaupten kann
- Kapitalverkehrskontrollen, damit das Geld im Land bleibt
- eigene Währung ohne freien Umtausch
- Entschuldung
- neues gerechtes Welthandelssystem

Problem: freier Kapitalverkehr, freier Weltmarkt

Arbeitslosigkeit heute

Stand Dez. 2008: 7,4%

Stand Okt. 2009: 7,7%, 3,2 Mio, 1,4 Mio. Kurzarbeiter

wahre Arbeitslosigkeit ca. 4 % höher

Steigende Teilzeitquote. Jugendarbeitslosigkeit.

Aufstocker. Minijobs.

Lösungen:

-neue Jobs schaffen, in Klimaschutz investieren

**-Arbeitszeitverkürzung, Rentenalter senken statt erhöhen,
der Arbeitsmarkt muss ausgeglichen sein. (das Überangebot
drückt die Löhne und erzwingt Mehrarbeit)**

Problem: freier Kapitalverkehr, freier Weltmarkt

Bankenrettung, Konjunkturpakete

Garantie für Refinanzierungsinstrumente	400 Mrd.
Rekapitalisierung, Erwerb von Problemaktiva	80 Mrd.
Finanzmarktstabilisierungsfond	100 Mrd.
Erstes Konjunkturpaket	50 Mrd.
Zweites Konjunkturpaket	50 Mrd.

**Woher kommt
das Geld?**

Die Rettung des Finanzsystems war nötig.

Fehlende Lösungen:

Entflechtung und stärkere Kontrolle der Banken.

Zur Begleichung der Schulden Krisengewinner heranziehen.

Großinvestitionen in Klimaschutz.

Probleme:

Rettung der Banken nach EU-Recht eigentlich verboten.

Die Banken haben die Macht, nicht die Regierungen.

Unlautere Geschäftsmethoden unterbinden

Steueroasen schließen

Zweckgesellschaften verbieten

Hedge-Fonds, Private Equity Fonds abschaffen oder in kontrollierbare Banken umwandeln, Banken entflechten

Kreditverkäufe verbieten

Leerverkäufe verbieten

Finanzmarkt-TÜV (wieder klare Bankgeschäfte)

Rating Agenturen unter öffentliche Kontrolle oder schließen

Überhöhte Managergehälter durch progressive Einkommensteuer begrenzen (z.B. Beträge über 1 Mio. 70 % über 10 Mio. 80 %).

Zusammenfassung

Durchschaut das Wirtschaftssystem!

Der **freie (ungeregelte) Kapitalverkehr** hat unsere Politiker durch die Standortkonkurrenz entmachtet.

Der **freie (ungeschützte) Weltmarkt** führt zu Lohn- und Umweltdumping.

Die **Lobby der Superreichen** hat in Jahrzehnten Geld und Macht erkämpft. Sie beherrscht bereits weitgehend Medien, Wissenschaft und Politik. Nahezu jedes neue Gesetz, das mit Wirtschaft zu tun hat, trägt die Handschrift der Lobby.

Solange diese Grundprobleme nicht beseitigt sind, sind wir den Entscheidungen der Wirtschaftsinteressen ausgeliefert.

E n d e

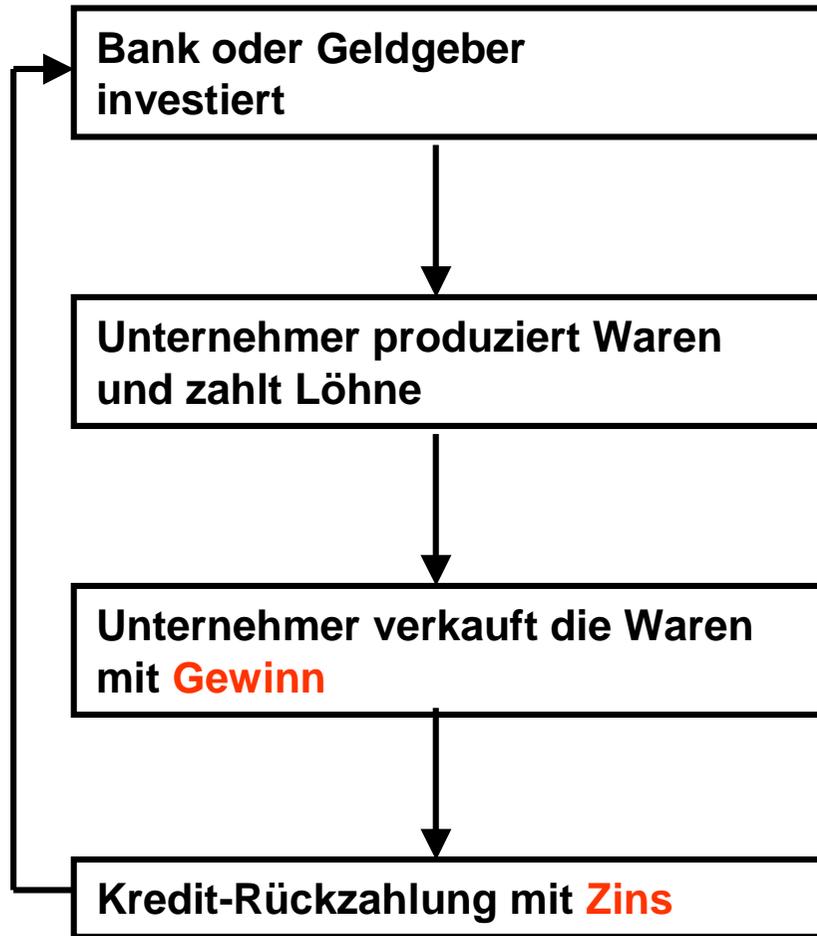
Ein wirtschaftspolitischer Leitfaden

**Sind grüne Mandatsträger über Wirtschaftsprobleme informiert?
Bekommen sie ihre Informationen von der Lobby oder von Arbeitskreisen?**

Möglichkeiten

- Leitfaden in Form
 - wirtschaftspolitischer Kompass**
 - kleines Lexikon für Entscheider****
- Seminare über Geldwesen und Wirtschaft**
- Fragen zur Beratung bearbeiten**
- Zusammenfassung der Parteiaussagen
(Greenpeace "Wahlkompass")**

Profitstreben



Gewinn ist notwendiger Anreiz und bringt die Wirtschaft in Schwung.

Probleme:
Konzentration des Reichtums
Absatzkrisen, Inflation, Krieg

Lösungen:
Eingriffe durch Steuern und Gesetze,
"New Deal"

Wer ist schuld an der Krise?

Managementfehler

Unverantwortliche Spekulation, zweistellige Profitraten



Regierungsfehler

Zulassung von Kreditverkäufen, Leerverkäufen,
Zweckgesellschaften, Hedgefonds, Steueroasen
Umverteilung von Arm zu Reich, Anhäufung von Kapital



Systemfehler

freier Kapitalverkehr bewirkt Standortkonkurrenz
freier Warenverkehr bewirkt Lohn- und Umweltdumping

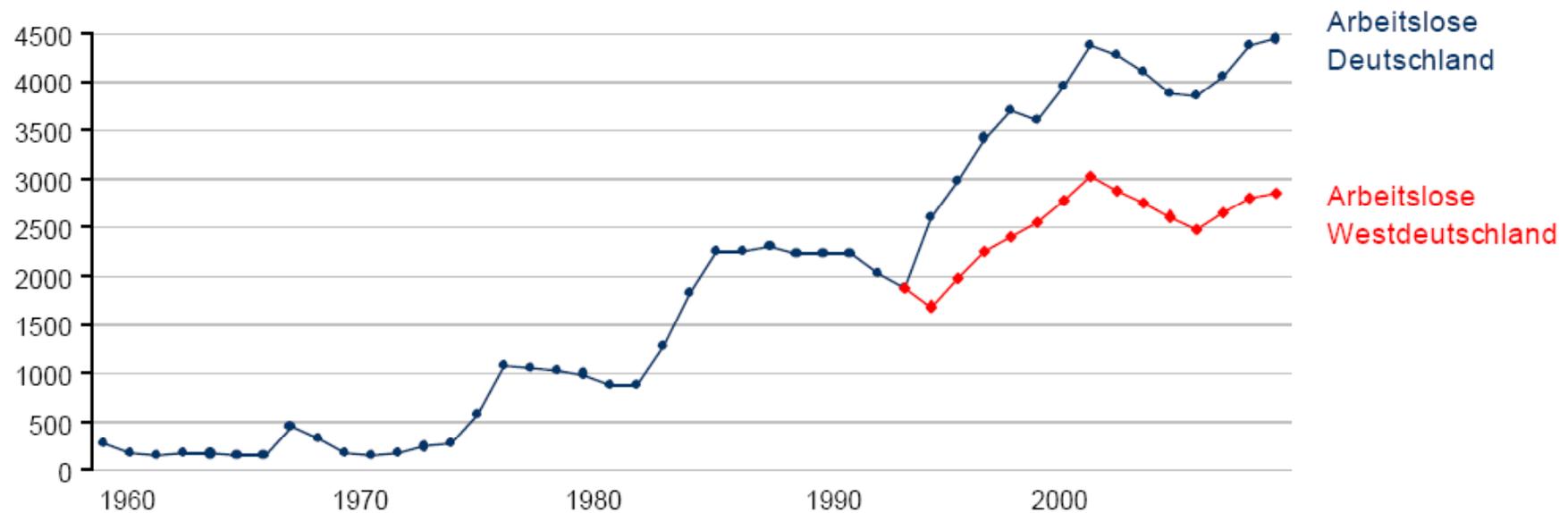


Fehler in der Gesellschaft

Energie und Raffinesse der Profiteure, Wachstumswahn
Geringes Engagement und Unwissenheit der Gesellschaft

Entwicklung der Arbeitslosigkeit

Entwicklung der Arbeitslosigkeit von 1960 bis 2004, in Tausend



Quelle: BGA, Bundesverband des deutschen Groß- und Außenhandels

Arbeitslose, die nicht in der Statistik erscheinen

in Weiterbildung	199.000
Ein-Euro-Jobs	290.000
Eingliederungszuschüsse	111.000
Förderung Selbständigkeit	215.000
im Vorruhestand	495.000
Stille Reserve	698.000

Fachausdrücke

CDO (Collateralized Debt Obligation) = zusätzlich gesicherte verbriefte Kredite

CDS (Credit Default Swaps) = Versicherung des Kreditrisikos

FSF Forum für Finanzstabilität (westliche Industrieländer)

LBO (Leveraged Buyouts) = Kauf eines Unternehmens mit Hebelwirkung von Krediten

MBS (Mortgage Backed Securities) = verbriefte Hypotheken

REIT Real Estate Investment Funds

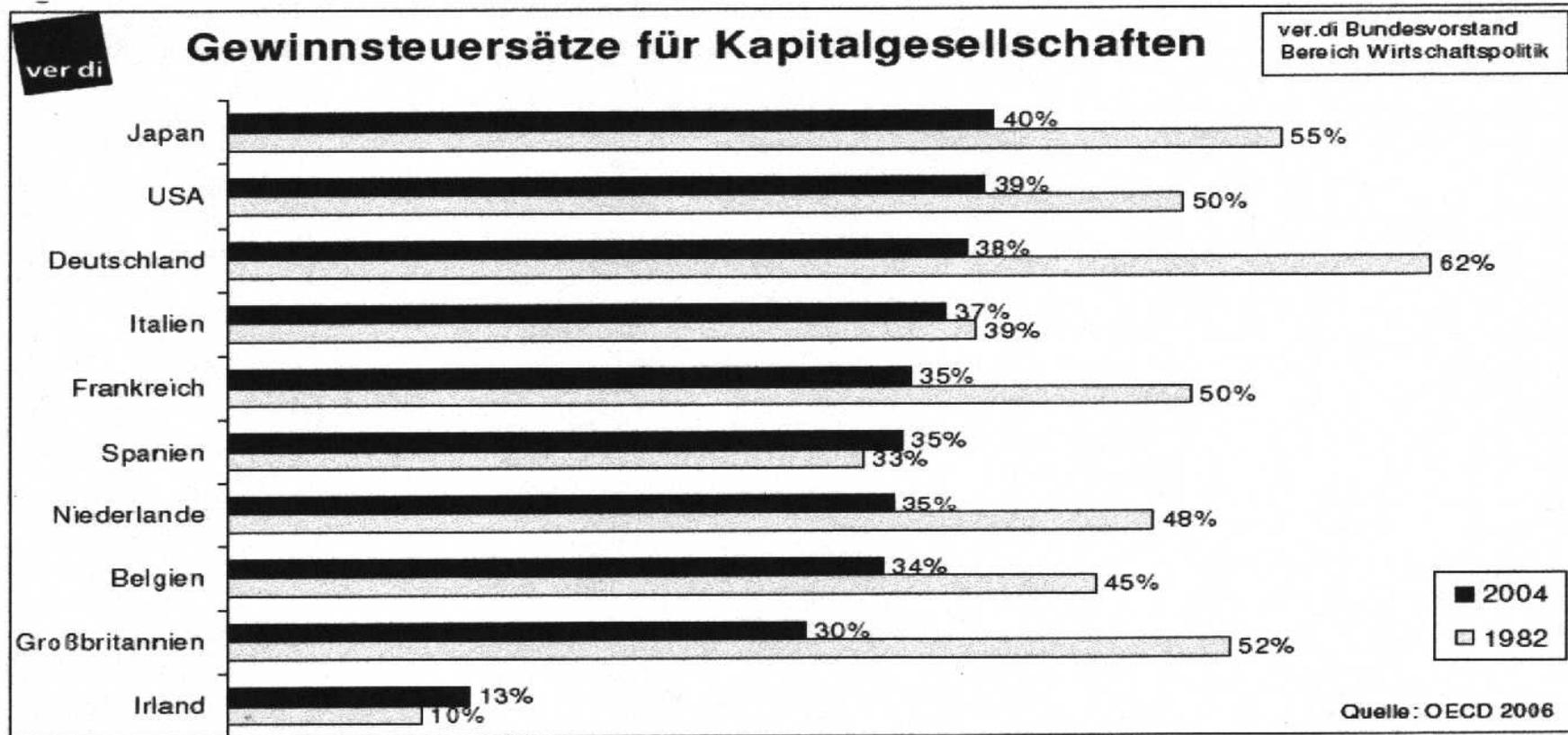
Re-Remic Resecuritization of Realestate Mortgage Conduit

SIV (Structured Investment Vehicles) = Zweckgesellschaften

soffin Sonderfond für Finanzmarktstabilisierung

Surprime-Kredite = nachrangige Hypotheken

Der Steuerwettlauf



Der historisch einzigartige Paradigmenwechsel (1)

1944 Bretton-Woods-Abkommen: autonome Nationalstaaten, feste Wechselkurse, Währungskonvertibilität

1945 IWF und Weltbank: weltweites Zahlungssystem, Kredite als Wiederaufbau- und Entwicklungshilfe

1948 GATT: *1. Schritt Richtung Marktliberalisierung* durch US-initiierten Multilateralismus

1950-1970 Aufschwung in westlichen Industrieländern als Folge des Nachkriegswachstums

1973 Das Bretton-Woods-System scheitert, als die USA versuchen, ihre Vietnam-Kriegsschulden mittels expansiver Geldpolitik auf ihre Handelspartner zu übertragen

1973-1990 *2. Schritt Richtung Marktliberalisierung* durch Freigabe der Wechselkurse:

Der historisch einzigartige Paradigmenwechsel (2)

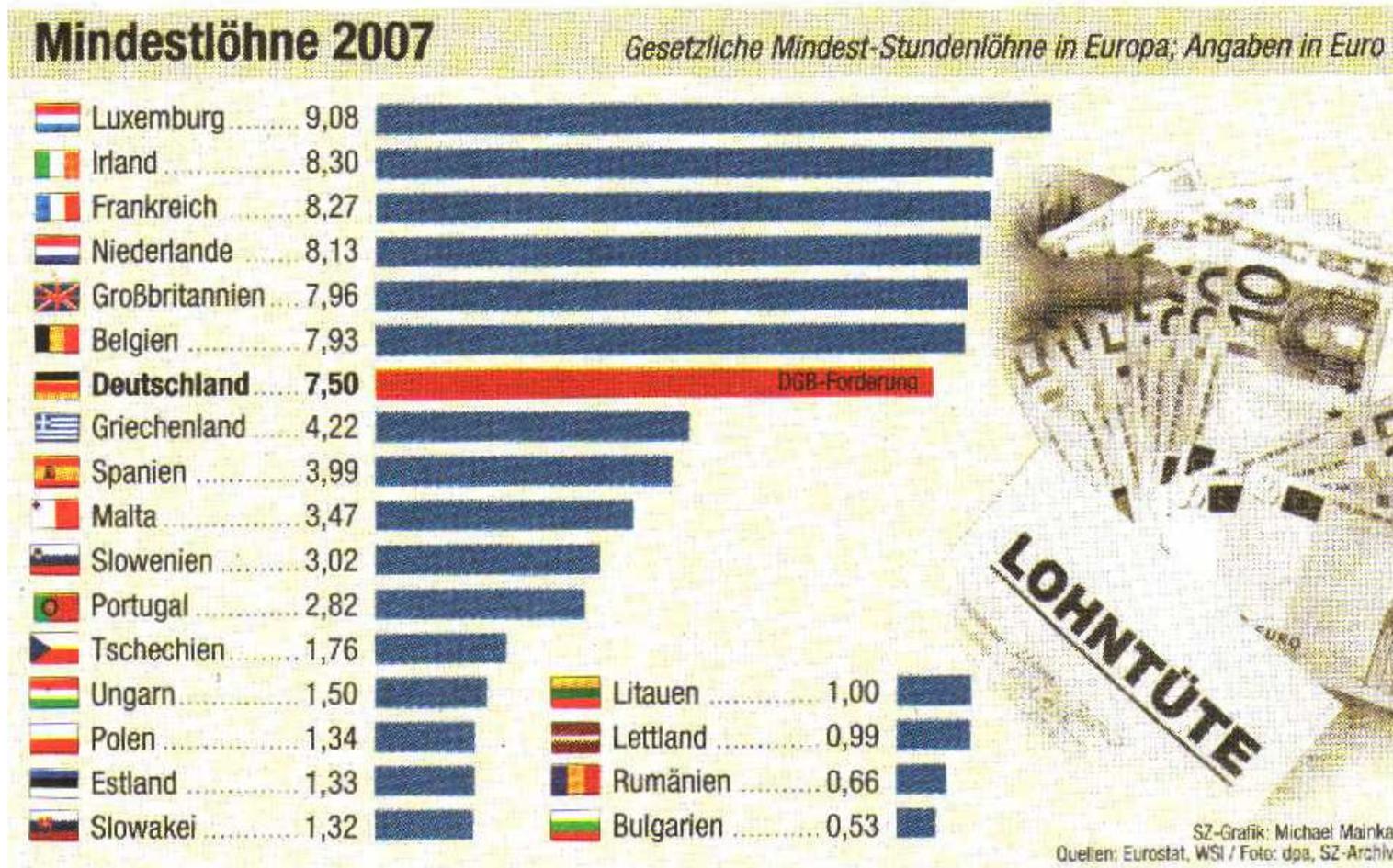
Beginn der heißen Phase der Globalisierung: Abbau der Kapitalverkehrsbeschränkungen; Direktinvestitionen entwickeln sich zur Niederlassungsfreiheit und erzeugen den Standortwettbewerb

1990 Beginnende Stagnation nach über 40 Jahren Wachstum, vorübergehend durch Exporte und neue Technologien überkompensiert

1995 WTO: Der Multilateralismus wird neben dem GATT auf GATS und TRIPS und 150 Mitgliedsländer ausgedehnt

2000 Unübersehbare neoliberale Dauerdepression mit Stagnation, Massenarbeitslosigkeit und Armut; ***3. und endgültiger Schritt Richtung Marktliberalisierung*** durch das Wachstumsparadigma, das heißt: nachlassendem Wachstum wird mit verstärkter Liberalisierung begegnet

Freie Arbeitsmärkte führen zu Lohndumping



- Freie Arbeitsplatzwahl in der EU ab 2011
- Dienstleistungsrichtlinie ab 2009
- das Kapital kommt zur billigsten Arbeitskraft oder umgekehrt

Demokratie zurückgewinnen!

**Machtverlust der Demokratie erkennen!
Unsere Situation richtig einschätzen!**

Wir müssen endlich den Trend zu Gunsten der Superreichen und zu Ungunsten der Arbeitnehmer und des Mittelstands stoppen.

Politiker kontrollieren, die richtige Partei wählen
-Programme und Aussagen kontrollieren
-Verfälschung mit der Wirtschaft erkennen

Dem richtigen Verband beitreten
-Gewerkschaft oder Arbeitgeberverband?
-Umweltverbände, attac, Greenpeace, Entwicklungshilfe

Kampf Reich gegen Arm

Was den Armen zu wünschen wäre für eine bessere Zukunft?

Nur dass sie alle im Kampf gegen die Reichen so unbeirrt sein sollen, so findig und so beständig, wie es die Reichen im Kampf gegen die Armen sind.

Erich Fried

Wo stehen wir?

Der grüne New Deal muss auch durchgesetzt werden!

Es wird einen lang andauernden Machtkampf geben.

-Auf der einen Seite:

Großkonzerne und Vermögende mit ihren "Wirtschaftsexperten"

Wirtschaftsverbände, Arbeitgeberverbände

FDP, CDU, CSU

-Auf der anderen Seite:

Arbeitnehmer, Mittelstand

Gewerkschaften, attac, Linkspartei

Wo steht die SPD?

Wo stehen die Grünen?

Folgen der Krise

Banken und Großunternehmen müssen auf Kosten der Steuerzahler mit Einsatz von Milliarden gerettet werden.

**Arbeitslosigkeit, Druck auf Löhne und Sozialleistungen.
Staatsverschuldung.**

Drohende Krisen:

- Superinflation, Staatsbankrotte,**
- Währungskrise durch Dollarverfall**
- Klimakatastrophen**
- Ausbreitung der Armut, Zulauf zu rechten Parteien,
Revolutionen, Krieg**

Freier Kapitalverkehr

Die Freiheit des Kapitalverkehrs und die Niederlassungsfreiheit führen zum Machtverlust der demokratisch gewählten Regierungen:

- Steuerwettbewerb nach unten**
- Verlagerung von Produktionen ins Ausland**
- Machtübernahme der Lobby**
- Umweltgesetze sind kaum durchsetzbar**
- Festschreibung des freien Kapitalverkehrs durch WTO- und EU-Verträge**

Damit sitzen wir in der Globalisierungsfalle.

Lösungen:

Demokratieverlust erkennen und publik machen.

Politiker müssen Machtverlust erkennen.

Schrittweise Wiedereinführung von Kapitalverkehrskontrollen über EU und WTO.

Ausscheren einzelner Länder in höchster Not.

Klimakatastrophe



Klimakatastrophe vermeiden

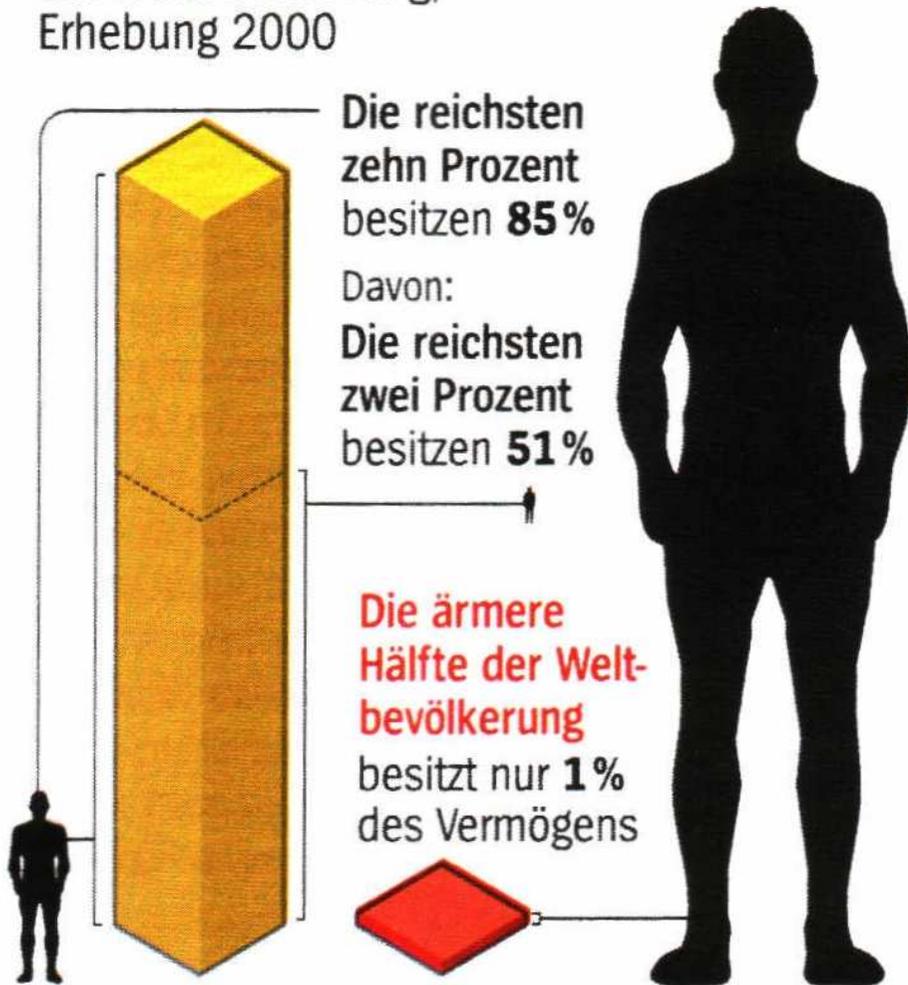
Die Arbeitlosen und die Wirtschaft brauchen eine neue Aufgabe für die nächsten 50 Jahre. Damit kann die Wirtschaftskrise überwunden werden:

- Umstellung der gesamten Wirtschaft auf Regenerative Energien.**
- Produktionsanlagen, Autos und Geräte anpassen**
- Wiederverwertung der Rohstoffe**
- Aufbau notwendiger Einrichtungen in armen Ländern**
- Pflegetotstand beseitigen, Bildung**

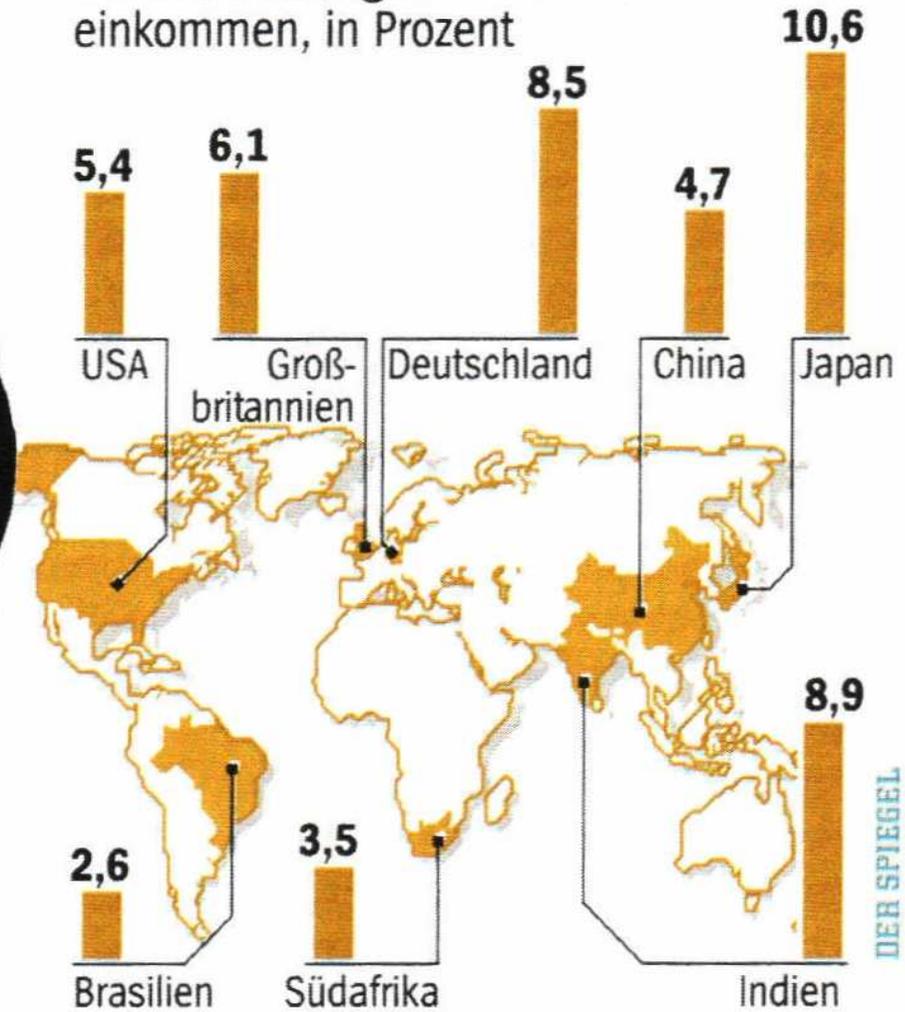
Problem: Der herrschende Filz aus Konzernen, Vermögenden und Politikern akzeptiert nur Lösungen, die Profit bringen.

Wem die Welt gehört

Verteilung des Gesamtvermögens der Weltbevölkerung, Erhebung 2000



Anteil der ärmsten 20 Prozent der Bevölkerung am National-einkommen, in Prozent



Quellen: UNU-WIDER, Uno

DER SPIEGEL

Entwicklung der Spitzensteuersätze

1948	95 %
1953	80 %
1955	63,45 %
1958	53 %
1975	56 %
1990	53 %
2000	51 %
2001	48,5 %
2004	45 %
2005	42 %

Weitere Marktöffnungen stoppen

Folgende Maßnahmen liegen noch im Machtbereich der Regierungen:

- keine Öffnung der Dienstleistungsmärkte (in EU schon wieder verschlafen)**
- keine weiteren Zolllenkungen**
- keine Verfassung, welche die Freiheiten der Märkte festschreibt, auch keinen "EU-Reformvertrag"**
- keine Regelung, welche den Investitionen Vorrang vor Gesetzen bietet (MAI)**
- keine Preisgabe der eigenen Landwirtschaft**
- keine weiteren Länder in die EU**
- keine transatlantische Wirtschaftsunion**

Schwächen unseres Wirtschaftssystems

Neoliberale Propaganda

Die neoliberale Propaganda beherrscht Wissenschaft, Politik und Medien:

Wie war es möglich, dass Wissenschaftler und Journalisten folgende Falschinformationen verbreiten konnten:

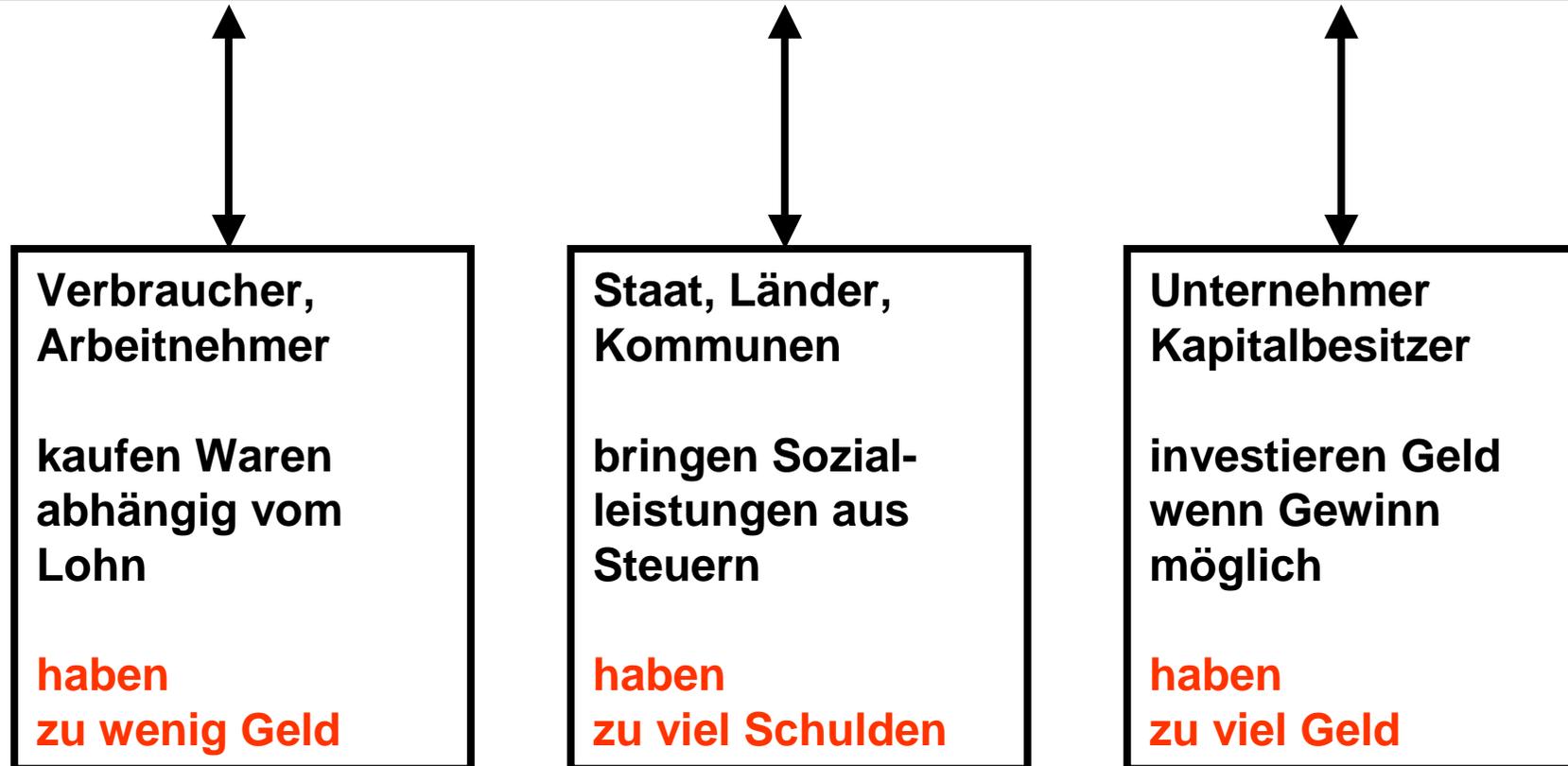
**Der Staat soll sich doch endlich aus der Wirtschaft heraushalten!
Die Wirtschaft regelt sich selbst.**

Folgende Dogmen sind auch nach der Krise noch wirksam:

**Freier globaler Waren- und Kapitalverkehr sind zum Wohle aller.
Handelshemmnisse müssen beseitigt werden.
Staatsunternehmen sollen privatisiert werden.**

Die Konzentration des Reichtums führt zur Krise

Wirtschaftssystem



Unser Wirtschaftssystem braucht Wachstum

Ohne Gewinn läuft unser Wirtschaftssystem nicht.

Ohne Wachstum gibt es keinen Gewinn.

- Alle Unternehmer wollen mehr einnehmen als ausgeben.**
- Das funktioniert nur, wenn immer mehr produziert und verkauft wird.**
- Das System funktioniert besonders gut beim Wiederaufbau nach einem Krieg.**
- Irgendwann sind die Märkte gesättigt oder das Geld für die Nachfrage fehlt.**
- Bereits "Nullwachstum" ist eine Krise.**

Wenn das System auch ohne Krieg und Zusammenbrüche weiter funktionieren soll, dann ist ein "New Deal" erforderlich.

Wo ist das Realvermögen?

Haus
Einrichtung
Auto

Straßen
Schulen
Behörden
Militär

Produktionsanlagen
Bodenschätze

Verbraucher,
Arbeitnehmer
Arbeit Waren

Staat, Länder,
Kommunen
Gesetze Infrastruktur
Soziales

Unternehmer
Kapitalbesitzer
Entscheidung
Fabriken

Wirtschaftssystem

Die Globalisierungsfalle - schlechte Aussichten für uns

Die Wirtschaft trifft die Entscheidung, in welchem Land investiert wird

- Erpressbarkeit der Volksvertreter und Gewerkschaften**
- Demokratieverlust**

Gute Löhne, Sozial- und Umweltauflagen sind Nachteile im internationalen Preis-Wettbewerb

- Entmachtung der Gewerkschaften**
- drohende Armut der Bevölkerung**

Die Staatsverschuldung nähert sich dem Bankrott

- "Anlocken" des Kapitals durch niedrige Steuern**
- Verkauf des Staatsvermögens an Private**
- Rettungszahlungen an die großen Spekulationsverlierer**